Präventions-
und Interventionskonzept
der
Inselschule Fehmarn

17.03.2025

zum Schutz der seelischen und körperlichen Unversehrtheit der Schülerinnen und Schüler (gem § 4 Abs 11 Schulgesetz SH, in der Gültigkeit vom 01.01.2025)

Einleitung

Diese Konzept dient dem *Schutz der seelischen und körperlichen Unversehrtheit der Schülerinnen und Schüler,.. insbesondere vor Gefährdungen im Zusammenhang mit sexualisierter, psychischer und körperlicher Gewalt, zur allgemeinen Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie zu strukturellen Maßnahmen zum Umgang mit drohender und bestehender Gefährdung des Kindeswohls.* (siehe §4 Abs.11 SchulG SH)

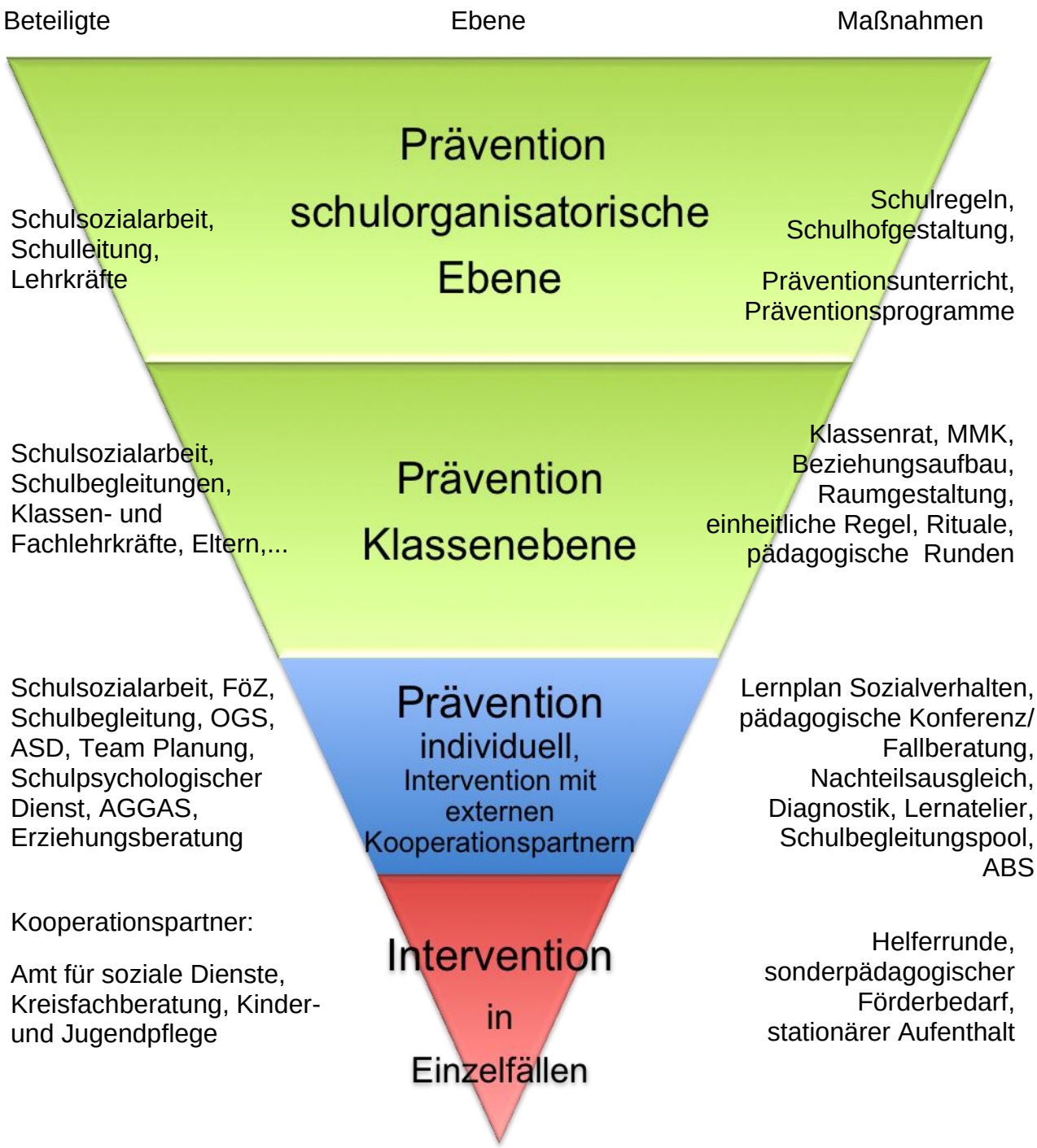
Es orientiert sich stark an dem *Praxisleitfaden des Kreises Schulische Erziehungshilfe für den Kreis Ostholstein*, nach dem die Inselschule bereits in der Vergangenheit gearbeitet hat.

Ausgangssituation

Die Heterogenität an unserer Schule stellt besondere Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihr emotionales und soziales Verhalten. In der Praxis sind viele Schülerinnen und Schüler diesen Anforderungen gewachsen oder lernen, damit umzugehen. Allerdings gibt es durchschnittlich in jeder Klasse (5. bis 9. Jahrgang) bis zu einer handvoll Schülerinnen und Schüler, die zum Teil starke Auffälligkeiten in ihrem emotionalen Erleben und ihrem sozialen Verhalten aufweisen. Diese Schülerinnen und Schüler bereiten besondere fachliche Sorgen und bedürfen einer intensiveren pädagogischen Unterstützung sowie einer begleitenden Förderung.

Die in diesem Konzept fest verankerten Maßnahmen der Prävention und Intervention sollen zum einen dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler zu stärken und zum anderen eine Unterstützung für die pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit besonders herausforderndem Verhalten bieten.

Graphik[1] zu unseren Ebenen der Prävention und Intervention



[1] Angelehnt an die Präventionspyramide der Kreisfachbeauftragten *Schulische Erziehungshilfe* Wolfgang Knoll und Irmhild Grahn

Das Präventions- und Interventionskonzept der Schule in schriftlicher Form soll sowohl den Eltern die erzieherische Tätigkeit der Schule transparent machen, als auch dem Kollegium das einheitliche und konsequente Handeln in Konfliktsituationen ermöglichen.

Prävention auf schulorganisatorischer Ebene

Die Prävention auf schulorganisatorischer Ebene bildet die Basis für alle weiteren präventiven Prozesse. Ziel ist es, möglichst im Vorfeld gefährdete Schulkarrieren durch allgemeine pädagogische Maßnahmen zu verhindern.

Prävention auf Klassenebene

Die präventiven Maßnahmen auf Klassenebene haben eine Stärkung der Klassengemeinschaft zum Ziel. Sie soll stark genug sein, auch schwächere Mitglieder zu tragen und zu unterstützen. Gemeinsam erstellte Regeln des Miteinanders und unterstützende Rituale zeigen Wege auf, mit Heterogenität umzugehen.

Individuelle Prävention und Intervention mit externen Kooperationspartnern

Reichen die allgemeinen Regeln der Schule und Absprachen innerhalb der Klasse nicht mehr aus, um einzelne gefährdete Schülerinnen und Schüler insbesondere in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu fördern, greift die individuelle Prävention. Sie nimmt ausschließlich die Schülerin oder den Schüler in ihrem/seinem Umfeld in den Fokus.

Das beratende Team wird schrittweise um weitere Fachleute ergänzt. Dies geschieht zunächst innerhalb der Schule. Im weiteren Verlauf werden externe Kooperationspartner mit ihrer Expertise hinzugezogen. So entsteht ein wirksames, multiprofessionelles Team, welches über weitere Hilfsmaßnahmen oder auch Interventionen berät und sie im Bedarfsfall einleitet.

Intervention in Einzelfällen

Geht die Gefährdung der Schülerin oder des Schülers über die Handlungsbefugnis und den Auftrag der Schule hinaus, weil z.B. im privaten Bereich eine Kindeswohlgefährdung im Raum steht, werden externe Kooperationspartner mit Unterstützung der Schule die Intervention übernehmen. Auch hier bleibt das Ziel, die Gefährdung des Schülers oder der Schülerin durch Förderung zu minimieren.

Präventionsmaßnahmen an der Inselschule

1. Schulebene

- Gemeinsames Erziehungskonzept
  - Schulprogramm (siehe Präambel und Leitsatz)
  - gemeinsame Schulregeln: langsam-leise-friedlich-freundlich
  - regelmäßige pädagogische Runden in allen Jahrgängen
  - Kooperation und Beratungsangebot innerhalb der Schule (Schülerinnen und Schüler/ Lehrkräfte/ Eltern/ FöZ/ SSA)
  - regelmäßige Präventionsprogramme: z.B.Starke Klasse Woche (5. Kl), Teambildung Scheersberg (6. Kl), Petze
  - Wöchentlicher Unterricht „Prävention“ in 5
  - Schülerpartizipation
  - Elternarbeit

- Umgang mit Konflikten
  - klare Schulregeln mit festgelegter Handlungskette bei Verstößen
  - deutliches Einschreiten bei Regelverstößen
  - Mediation durch SSA
  - schnelle Klärung/Schadenbeseitigung (z.B. Gespräch mit den Beteiligten, Klassenkonferenz,...)
  - Stärkung regelkonformen Verhaltens

- Pausensituation
  - wahrnehmbare Pausenaufsicht durch klar abgegrenzte Aufsichtsbereiche
  - Angebot der „Bewegten Pause“
  - Zonen der Ruhe und der Bewegung
  - Rückzugsmöglichkeit für „leise Pause“ in der Bibliothek

- Schullebengestaltung
  - abwechslungsreiche und weiträumige Schulhofgestaltung
  - einheitliche Schulraumgestaltung in der Basisausstattung mit Ablagen für jede Schülerin und jeden Schüler
  - betreute Rückzugsmöglichkeit bei der Schulsozialarbeit
  - Snoozelraum/ Entspannungsraum /Gruppenräume/Sunshineraum
  - Lernatelier
  - ABS
  - intensive Zusammenarbeit mit der OGS
  - Angebot der Drogenberatung in der Schule
  - regelmäßige Berufberatung
  - Mensaangebot
  - AGs

- Teamarbeit
  - Jahrgangsteams / Schulleitungsteam
  - Klassenteams
  - Fachteams
  - Team Schulbegleitung/multiprofessionelles Team Planung

2. Klassenebene

- Klare äußere Strukturen des Unterrichts/ des Vormittags
  - Rituale
  - Classroom management
  - Klassenraumgestaltung
  - differenzierte Lernangebote
  - Methodenvielfalt/ Sozialformwechsel

- Einbindung der Klasse bei positiv formulierten und beobachtbaren Regeln
  - Schülerbeteiligung bei der Regelerstellung und Regelprüfung
  - logische, verlässliche Konsequenzen festlegen
  - klare Trennung zwischen Person und Verhalten

- Beziehungsaufbau
  - Willkommenskultur
  - Montagmorgenkreis/ Klassenrat
  - Ausflüge/ Klassenfahrten/ gemeinsame Erlebnisse schaffen
  - gemeinsame, dekorative Klassenraumgestaltung
  - als Lehrkraft Modellperson sein
  - auf positives Klassenklima und eine gute Lernatmosphäre hinwirken

- Positives Verhalten durch Methoden fördern
  - Teamarbeit im Unterricht (mit Schulbegleitung, Differenzierungskraft, Praktikanten)
  - Überschaubare Zeiträume setzten (Timer, Sanduhr,...)
  - Einheitliches Belohnungssystem ab 5
  - Helfersystem
  - Arbeitshilfen
  - individuelle Ziele setzten
  - Übungen zur Entspannung/ Wahrnehmung/ Konzentration
  - Verhaltensselbsteinschätzung/ Selbstmonitoring

- Lerninhalte zur Stärkung des Bereiches emotionale und soziale Entwicklung
  - Streitschlichtung/ Wiedergutmachung
  - Sozialstunden/-projekte, Spiele, Rollenspiele
  - Emotionsvokabular entwickeln

- Einbindung der Eltern
  - themenorientierte Elternabende (Prävention)
  - regelmäßige Elterngespräche
  - Elternbeteiligung bei Präsentationen und Vorhaben

3. Individuelle Prävention und Intervention in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Schule

- FÖZ (Förderzentrum)
  - Beratung
  - Diagnostik
  - Hilfe bei Erstellung eines Lernplanes zur sozial-emotionalen Entwicklung (siehe Anlage)
  - Hilfe bei der Formulierung eine Nachteilsausgleiches (siehe Anlage)

- Schulpool Schulbegleitung
  - Team Planung des Schulbegleitungspools Fehmarn

- Vor Ort
  - Stadtjugendpflege
  - GS Burg und Landkirchen
  - Jugendbeauftragtem der Polizei
  - Elternbeiräte
  - Gewerbe und Vereinen

- ASD (Amt für soziale Dienste)
  - Bezirkssozialarbeiterin
  - Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
  - Fremdunterbringung

- Weiterführende Diagnostik
  - Kinderzentrum Pelzerhaken
  - Tagesklinik Eutin
  - Vorwerker Fachklinik
  - niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiaterinnen und Jugendpsychiater
  - niedergelassenen Psychologinnen und Psychologen

- Nachmittagsbetreuung
  - OGS
  - Hort
  - soziale Gruppen

- Weitere externe Beartungsangebote
  - Deutscher Kinderschutzbund
  - Beratungsdienste (Erziehungs-, Drogen-, Berufs-, Sozialberatung)
  - Freie Träger der Jugendhilfe
  - Gesundheitsamt
  - Schulärztlicher Dienst
  - Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
  - Schulpsychologischer Dienst

Prävention im Rahmen von Veranstaltungen im Überblick

Klassen-stufen	Thema	Dauer in Unterrichtsstd.	durchgeführt von
5	„Starke Klasse Woche“ Gemeinschaft, Kommunikation, (Cyber-) Mobbing	25 Std eine Woche	Klassenleitungen und Schulsozialarbeit
5	Präventionsunterricht Konfliktlösung, Selbstwahrnehmung, Gefühle, (Cyber-) Mobbing	1 pro Woche	Schulsozialarbeit
5	„Unsere Kinder im Netz“ Elternabend zu Mediengefahren hinsichtlich Cybermobbing, Socialmedia,..	1,5	Polizei Präventionsstelle HL
5	Suchtentstehung	2	ATS
6	Klassenfahrt „Scheersberg“ Teamtraining/ Gemeinschaft	eine Woche	Klassenleitungen
6	Workshop Cybercrime/Cybermobbing“	3	Polizei Präventionsstelle HL
7	Sucht- und Suchtgefahren	2	ATS
7	Suchtparcours		ATS
8	Vortrag (Cyber)Mobbing „Mach dein Handy nicht zur Waffe“	3	Polizei Präventionsstelle HL
8	Vortrag Drogen-/Cannabisprävention	2	Polizei Präventionsstelle HL
8	Alkohol	2	ATS
9	Internetkommunikation-Verbotene Inhalte	1-2	Polizei Präventionsstelle HL
10 bis Q1	„Alkohol- und Drogen im Straßenverkehr“	1-2	Polizei Präventionsstelle HL

Situativ einsetzbare Zusatzveranstaltungen sind für folgende Bereiche verfügbar:

- Suchtprävention mit Betroffenen - AMEOS
- Essstörungen - ATS
- Cannabiskoffer - ATS
- Nikotin und Vapes - ATS
- Gaming und Glücksspiele - ATS
- Ausstellung zu sexueller und häuslicher Gewalt - PETZE